

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 43 (1938)

Vorwort: Lieber Clubbruder!
Autor: Lienhard, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Clubbruder!

Neunzehnhundertachtunddreissig war für den AACZ ein Jahr reicher Erfolge. Schon sein Anfang war vielversprechend. Erinnerst Du Dich noch an die Neujahrsnacht im Fondei, an Heiri Eschers gewürzreiche Minestrone mit den Wadenbinden drin, und an den Höhepunkt des Abends, an Pilzens «Alkoholfreien Obstschaumwein mit Kohlensäurezusatz»? Ueberhaupt: Fondei. In diesem Tal eine solche Hütte. Hier hat das abgegriffene «wundervoll» noch seine ganze, ursprüngliche Tiefe. Aber wenn Du das Fondei nur als unberührtes Ski-paradies inmitten des ganzen Parsennrummels kennst, so hast Du, vom Landschaftlichen gesehen, nur einen Teil der vollen Schönheit dieses Tälchens erlebt. Den ganzen Zauber jenes Fleckens Erde, dessen Herz für uns die Spörrihütte ist, kann Dir erst ein stiller Sommertag offenbaren. Stelle Dir vor, dass Du auf der Terrasse liegst. Es wird Abend, die Sonne ist hinter dem Mattlishorn verschwunden, ein letzter Glanz liegt auf den Hängen der Zähnjefluh und Du schaust, schaust wie die einzelnen Dunstschichten im Kessel von Arosa langsam verschwimmen und einzig die Silhouette von Rothorn und Erzhorn den Talausschnitt füllt... Doch halt, ich soll Dir ja vom Clubleben erzählen.

Nun, dieses wurde im letzten Jahr weitgehend bestimmt durch Grönland. Der Anfang wurde gemacht durch einen Brief von Roch an Pilz, worin er anregte, der Club solle ein paar Mann mit Perez ins «Schweizerland» schicken. Es folgten nun eine Reihe von langen und erregten Donnerstagabendsitzungen. Eine ausseralpine Expedition durchzuführen gehörte seit Jahren zu den Clubzielen. Um geeignete Projekte zu finden und deren Verwirklichungsmöglichkeiten zu studieren, war nach der Korsikafahrt die CAE. (Kommission für ausseralpine Expeditionen) bestellt worden.

Jetzt war ein solches Projekt da. Sollten wir den Sprung wagen? Hat es dort Berge, deren Ersteigung sich lohnt? Karte und einige Photos schienen die begeisterte Schilderung Perez zu bestätigen. Viele blieben zwar etwas skeptisch, was die rein touristischen Ziele anbelangt. Für die meisten war ja bis jetzt Grönland identisch mit dem flachen Inlandeis. An der

ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. April erläuterten Roch und Perez ihr Projekt. Nach eingehender Diskussion aller dafür und dagegen sprechenden Umstände wurde einstimmig beschlossen, die geplante Fahrt durchzuführen.

Spätestens Ende Juni hatte die Abreise der Expedition zu erfolgen. In den bis dahin verbleibenden zehn Wochen mussten alle Vorbereitungen, von der Finanzierung bis zur Beschaffung der letzten Ersatzwerkzeuge, vollendet sein. Dass dies vollkommen gelang, ist das Verdienst unserer Alten Herren, deren begeisterter Einsatz von Erfahrung, Zeit und Geld alle Schwierigkeiten überwand. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank; vor allem aber dem Arbeitsausschuss der C. A. E., Rodio, Gugler, Burger und Mantel.

Am 18./19. Juni feierten wir in der Windgällenhütte das 42. Stiftungsfest. Bei Hüttenwart Epp waren wir prächtig aufgehoben wie immer und allgemein wurde, zum wievielten Mal? der gute Vorsatz gefasst, in Zukunft das Windgällengebiet mit seiner gemütlichen Hütte wieder fleissiger zu besuchen. Der Sonntagmorgen war etwas gewitterhaft. So kam es statt der gewohnten allgemeinen Clubtour zu gruppenweisen Abstechern auf die umliegenden Gipfel Höhlenstock, Stäfelstock und Schwarzstöckli. Bei dieser letzteren Besteigung zeichnete sich unser Clubhund Jimmy rühmlich aus. Am Abend dieses doch noch schön gewordenen Tages vereinigten wir uns in der Saffran zu einem Abschiedsmähli für unsere Grönländer, wie die Expeditionsteilnehmer fortan hiessen. Diese verreisten eine Woche später, am 26. Juni.

Wir Zurückgebliebenen konnten nun nichts anderes mehr tun als warten. Bis anfangs September ein Telegramm vom vollen Gelingen der Fahrt berichtete. Eine Zeitlang mussten wir noch fürchten, dass unsere Kameraden durch die Eisverhältnisse zu einer Ueberwinterung gezwungen würden. Aber die «Gertrud Rask» konnte das Packeis durchdringen und am 11. Oktober waren die Grönländer, braun gebrannt und trotz der Auffütterungswochen bei den Eskimos brandmager, wieder in Zürich. Am gleichen Abend feierten wir in der Saffran bei einem Nachtessen frohes Wiedersehen und das gute Gelingen der Expedition. Unsere Grönländer waren noch etwas abwesend, noch nicht ganz daheim, aber sie wurden gleichmässig zwischen die achtundzwanzig erschienenen AACZler gesetzt und mussten erzählen, erzählen...

Michel Perez, der nicht nur als guter Grönlandkenner, sondern auch als Kamerad und Mensch Wesentliches zum Gelingen der Expedition beigetragen hatte, wurde an diesem

Abend auf Grund der erfüllten Aufnahmebedingungen («Club-tour mit Aktiven») als alter Herr in den AACZ aufgenommen.

Für die Expeditionsteilnehmer folgte nun noch eine strenge Zeit. Die vielen Photographien mussten entwickelt und durchgesehen werden. Es galt, Artikel zu schreiben und die Vorträge zu organisieren. Wir andern freuten uns jeweils von einem Donnerstag auf den folgenden, wieder ein paar neue Bilder zu sehen, einige noch unbekannte Episoden zu vernehmen.

Ganz besonders gemütlich war der Pemmikanfrass, zu dem uns Coninx eingeladen hatte. Der auf den summenden Kochern siedende Pemmikan verbreitete einen Duft, wie er auf dem Inlandeis in keinem Zelte echter sein konnte, und keiner erhielt etwas zu trinken, bevor er nicht einen Teller dieser nahrhaften, aber für die meisten Gaumen scheusslich schmeckenden Brühe vertilgt hatte. Und unsere Grönländer erzählten, an den als Bretzel herumliegenden, getrockneten, tranigen Fischchen kauend, wie sie jeweils drei Teller gegessen und gern einen vierten gemocht hätten. An diesem durch seine besondere Stimmung unvergesslichen Abend zeigte Roch dann noch zum erstenmal Teile seines ausgezeichneten Schmalfilms.

Unser Weihnachtsfest zerfiel diesmal in zwei voneinander säuberlich getrennte Teile: Am späten Nachmittag rollte der Film, begleitet von einer Einführung von Roch und Erläuterungen von Piderman zum erstenmal vor einem weitem Publikum. Ueber zweihundert Personen, mit der Expedition oder dem Club verbunden, waren unserer Einladung gefolgt. Der Abend und die darauffolgende Nacht gehörte dann uns ganz allein. Du weisst, dass die Weihnachtskneipe wieder im Degenried abgehalten wurde. Mehr zu sagen wäre ebenso überflüssig wie indiskret.

Im Laufe des Jahres beschränkten sich unsere Vorträge und Projektionsabende naturgemäss auf das uns allen am nächsten liegende Thema, auf Grönland. Ausserdem verdienen drei Abende besonders erwähnt zu werden: Herr Ing. Grob aus München war so freundlich, extra herzufahren, um uns von der Siniolchubesteigung zu erzählen, die ihm im Sommer 1937 mit seinen bewährten Bergkameraden Schmaderer und Paidar gelang. Ich kann ruhig sagen, dass Herr Grob uns die schönsten Himalayabilder gezeigt hat, die wir je sahen. Vielen Dank!

Herr Salvisberg (AACB) zeigte uns einen Farbfilm von einer Korsikafahrt, mit den prächtigen Bildern unsere Erinne-

rung weckend und den Wunsch, jene wahre «Ile de Beauté» wiederzusehen. Und schliesslich berichtete uns Friedl Comtesse von seinen Touren im Sommer 1938, Scerscen-Eisnase, Schalligrat, Viereselsgrat.

Durch Staatsexamen und Diplomprüfungen wurde die Reihe der Aktiven stark gelichtet: Comtesse hat seinen Doktor gemacht. Erich Glatthaar und Röbi Landolt bestanden das medizinische Staatsexamen, und Muggli, Gysin und Lienhard haben an der E. T. H. diplomiert. Die beiden letztern, sowie Max Aebi, sind als Assistenten am Poly und bleiben weiterhin aktiv. Neu aufgenommen wurde als Aktiver Rudolf Pfisterer, cand. med. Die Touren mit seinem Vetter Comtesse haben bewiesen, dass er das Zeug zu einem Steisser hat, und im Fondei erwies er sich als lieber Kamerad.

Das äussere Leben des Clubs im vergangenen Jahr ist damit beschrieben und festgehalten. Seinen Sinn und Geist aber könnte auch eine geschickte Feder nicht in Worte fassen. Doch ist das ja auch nicht nötig; sie sind lebendig in Dir und mir, in uns allen. Haila AACZ! O t t o L i e n h a r d.

Bericht der H. V. C.

Im Jahre 1938 hatten erfreulicherweise alle drei Hütten einen Einnahmenüberschuss erzielt. Dies war auch möglich, trotz einer grossen Auslage für neue Böden im Aufenthalts- und Küchenraum der Mischabelhütte.

Laut Bericht der Hütteninspektoren, welche die Reisen vielleicht eher der schönen Gipfel wegen, als wegen der Inventuraufnahme machten, waren alle Hütten in bester Ordnung.

Die alpine Ausrüstung wurde für unsere Grönlandexpedition bedeutend ergänzt. Diese ist in recht gutem Zustand wieder abgeliefert worden, und wird jetzt unter Kontrolle verschlossen aufbewahrt. Der jeweilige Materialverwalter ist der H.V.C. gegenüber für richtige Behandlung der alpinen Ausrüstung verantwortlich.

Kalbermatten ist 20 Jahre als Hüttenwart in unseren Diensten und wir danken ihm für seine ausgezeichnete Führung der Mischabelhütte, und wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

Für die H.V.C.: E r i s m a n n.